

Leserbriefe

Rotehorn-Bahn noch im Sommer

Zu „Im Express durch den Stadtpark“, Magdeburger Lokalanzeiger vom 2. März:

Zur weiteren Erhöhung der Attraktivität des Stadtparkes könnte die Errichtung einer „Rotehornbahn“ ähnlich dem Elbauen-Express unbedingt beitragen. Besonders für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und für Familien mit kleineren Kindern könnte dadurch die Möglichkeit der Erkundung einiger weiter entfernter Stellen des Stadtparkes, wie Rotehornspitze, Fort II, Salzquelle oder das neue Restaurant und Hotel „Das Elb“ geschaffen werden.

Ich bin unbedingt dafür, dass das vom Kulturausschuss und von der Stadtratsfraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz vorgeschlagene Pilotprojekt noch in diesem Sommer gestartet werden sollte, zunächst unter Nutzung von Minibussen des Elbauenparkes, wie von der MVGM angeboten. Allerdings würde ich für dieses Pilotprojekt die Fahrstrecke gegenüber dem veröffentlichten Rahmenplan deutlich zu verkürzen.

Mein Vorschlag, die Fahrstrecke der ehemaligen „Pionierisenbahn“ im Kernteil des Stadtparkes sollte dafür gewählt werden. Dann könnte eventuell auch die umstrittene Straßenzulassung der Elbauen-Express-Busse nicht notwendig sein.

Peter Gröschner, Magdeburg



Monika Taffet zeigt mit ihrem Sohn Konstantin einige ihrer Bilder., die in der Galerie Himmelreich gezeigt werden.

Foto: Klaus-Peter Voigt

Leidenschaft für die Natur

Monika Taffet stellt 30 ihrer Arbeiten in der Galerie Himmelreich aus

Farbenfroh sind die Arbeiten von Monika Taffet in der Galerie Himmelreich. Die Künstlerin hat sich der „Natur pur“ verschrieben und die aktuelle Ausstellung steht unter diesem Leitthema. Bis zum 22. April erwartet die Exposition ihre Besucher.

Von Klaus-Peter Voigt
Altstadt • Das Ausstellungsgeschehen im Himmelreich lebt durch Kontraste. Nach den zarten und detailgetreuen Grafiken von Hans-Christoph Rackwitz in den vergangenen Wochen hängen jetzt Ölbilder in fast expressiver Farbgebung, die scheinbar aus dem Vollen schöpfen, an den Galeriewänden. Mit ihnen stellt sich Monika Taffet vor.

Mit erkennbarer Leidenschaft geht die in Siebenbürgen geborene Malerin ans Werk. Bereits in ihrer Heimat besuchte die Heranwachsende ein Kunstgymnasium, in Bayern legte sie das Abitur ab. Später studierte sie an der Hochschule der Künste in Berlin freie Malerei und beschäftigte sich vorwiegend mit Stillleben.

Wechsel der Jahreszeiten inspiriert

Bei einem Zusatzstudium mit dem Ziel Lehramt für Kunst und Biologie wurde die Leidenschaft für Natur geweckt. Diese sieht Taffet als ihr Metier. „Es ist gerade der Wechsel der Jahreszeiten, der mich fasziniert. Frühling und Herbst mit ihren Farbstimmungen, die zwischen frisch und auf der anderen Seite eher schwermütig wechseln, bieten mir Inspiration“, räumt sie ein.

Diese Begeisterung wird mit voller Leidenschaft umgesetzt. Man könnte meinen, die Ölmalerei bekommt eine doppelte Funktion, wird in dicken, kraftvollen Schichten aufgetragen, um durch die Dreidimensionalität die Wirkungen der Farbgebung in vielen Ebenen noch zu steigern. Dieses Neben- und Übereinander schafft die gewünschte Räumlichkeit. Dabei tritt die Gegenständlichkeit in den Hintergrund, führt zur Dominanz einer Abstraktion, die prägend ist und die Atmosphäre schafft.

Lachend erläutert die Künstlerin ihr Vorgehen. Bei dem wird eher zur Farbdose gegriffen als zur klassischen Tube. Ein solches Herangehen erfordert Geduld, denn bis zu drei Monate müssen die so entstehenden Bilder in Ruhe trocknen. Die Motive fängt Monika Taffet bevorzugt direkt vor Ort ein, sieht sich selbst als Pleinair-Malerin, die im Atelier den Motiven lediglich den letzten

Feinschliff gibt. An Reliefs erinnern die Darstellungen von üppigen Blumenbeeten, Waldlandschaften oder Wasserflächen. Weitere Inspirationen gehen auf eigene Fotos und Skizzen zurück.

Alles muss erst einmal durch das Auge gehen

Doch letztlich zählt, dass alles durch das Auge gehen muss, bevor die Umsetzung auf die Leinwand erfolgt. Was einfach klingt, erfordert eine sichere Hand und ein Einlassen auf den Wandel, denn die Lichtstimmung unter freiem Himmel ändert sich ständig, muss im richtigen Moment eingefangen werden.

Zu einem Vorbild der am Schwielowsee lebenden Malerin gehört Christoph Bouet aus Gommern. Seine Arbeiten entdeckte sie im Internet und kam so auch auf den Gedanken, sich in der Galerie Him-

melreich um eine Personalausstellung zu bewerben. Ohne solche Präsentationen fehle ihr der Kontakt zu den Rezipienten, lautet die kurzgefasste Begründung.

Schwer falle stets, die richtige Auswahl zu treffen. In Magdeburg gewährt Taffet mit 30 Arbeiten Einblicke in rund zehn Jahre künstlerischen Schaffens, zeigt Blumendarstellungen von 2021 und 2022 quasi als öffentliche Premiere.

Bei der Vernissage war der 13-jährige Sohn Konstantin mit dabei. Er übernahm nach der Hilfe beim Aufbau der Schau die musikalische Begleitung auf seiner Violine. Sein größter Wunsch ist es heute schon, Musik zu studieren.

Die Galerie „Himmelreich“, Breiter Weg 213b/Ecke Danzstraße, hat Dienstag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr und Sonnabend von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

Ruhe bitte um die Ulrichskirche

Zur Ulrichskirche:

Das Thema Ulrichskirche wird wohl nie zur ewigen Ruhe kommen, das könnte da begraben werden, wo sie mal stand! Stattdessen wir ewig weitergemotzt, dass sie wieder ausgedudelt wird, wo sie mal stand. Jedenfalls die Grundmauern selber, unterstützt ewig Gestriger. Und sollten einmal die Grundmauern freigelegt sein und ein kleiner noch vorhandener grüner Fleck in der Innenstadt verschandelt werden, wird bestimmt weiter gemosert, dass sie doch wieder aufgebaut wird.

Gibt es nicht genug sakrale Orte, wo sich Gläubige beider Konfessionen versammeln können? Nee, Kirchen stehen schon lange leer und werden meist zweckentfremdet genutzt. Wozu hat die Mehrheit bei der Volksbefragung abgestimmt? Mit „Nein“!

Sollte eines Tages sich dieses widersinnige Begehren durchsetzen, wird es wohl nicht mehr lange dauern, dass wieder einige Leute dafür votieren, auch den Katharinenturm abzubrechen und die Kirche, die dort mal stand, wieder aufzubauen.

Leute gebt mal Ruhe, unsere Gesellschaft hat genug andere Sorgen und wir leben im 21. Jahrhundert.

Angela Dickmann, Magdeburg

Intel-Investition: Land und Bund müssen nachlegen

IG Metall begrüßt Ansiedlung, fordert aber auch mehr Kraft für Qualifizierung und Fachkräftegewinnung

Magdeburg (vs) • Die Ansiedlung Intels in Magdeburg ist nach Ansicht der IG Metall in Sachsen-Anhalt ein starkes Zeichen für den Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt. Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall, erklärte in einer Pressemitteilung: „Wir haben in den vergangenen Monaten und Jahren leidvoll erfahren müssen, was es heißt, wenn Lieferketten nicht mehr funktionieren.“ Man brauche in Europa die Wertschöpfung für strategisch wichtige Vorleistungsprodukte wie Halbleiter. Auch wegen Perspektiven für die Beschäftigten in einer sich dramatisch verändernden Industrie. Dass sich nun mit

Intel einer der größten Hersteller in Deutschland ansiedele, begrüße die Gewerkschaft daher sehr.

Die Chip- und Halbleiterproduktion sei aus Sicht der IG Metall ein extremer Zukunftsmarkt und Wachstumsmarkt. Gerade mit Blick auf Elektro- und Hybridautos sei der Bedarf an Halbleitern etwa doppelt so hoch wie bei herkömmlichen Fahrzeugen. Beim Chipboom sei noch kein Ende in Sicht. Gerade mit Blick auf Antriebsstränge oder andere Komponenten wie Fahrerassistenzsysteme oder Infotainment werde der Bedarf eher weiter steigen“, so IG Metall-Betriebsleiter Thorsten Gröger. Zugleich kündigte er an, den engen Dialog mit dem Unternehmen und seinen Beschäftigten suchen zu wollen. Die Praxis zeige, dass mitbestimmte Be-

triebe leistungsfähiger und zukunftsfester sind. Gröger: „In Betrieben, in denen die Beschäftigten organisiert sind, läuft es runder!“ Der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Axel Weber: „Das sind natürlich grandiose Nachrichten für Magde-

burg. Nicht nur die unmittelbar entstehenden Arbeitsplätze, sondern auch die Sogwirkung für unsere ganze Region. Gerade mit Blick darauf, dass bei einigen Unternehmen – beispielsweise FAM GmbH – in ziemlicher Größe Beschäftigungsverhältnisse abgebaut

werden, ist der Aufbau an anderer Stelle natürlich erfreulich.“ Jetzt müssten mit Blick auf die bis zu 10.000 entstehenden Arbeitsplätze geschaut werden, dass einerseits alle jene qualifiziert würden, die anderswo ihren Job verloren hätten. Gleichzeitig müsse massiv in neue Fachkräfte investiert werden.

Dahingehend erwartet Weber massive Investitionen des Landes und des Bundes in den Hochschulstandort. „Zudem muss stark in die Infrastruktur investiert werden: Natürlich ist die Anbindung beim Wettbewerb um die klügsten Köpfe auch wichtig. So sollte es keine Denk-Tabus geben und auch über einen Ausbau von Hochgeschwindigkeitsverbindungen per Zug, beispielsweise in Richtung Berlin, nachgedacht werden.“

Zeitenwende auf dem Acker

Was die Zusage von Intel für Magdeburg bedeutet

Intel kommt nach Magdeburg – am 16. März berichtete die Volksstimme.

Wochen gegen Rassismus in Magdeburg

Magdeburg (ri) • Mehrere Einrichtungen beteiligen sich in Magdeburg an den deutschlandweiten Wochen gegen Rassismus. Hier ein Überblick über eine Auswahl an Veranstaltungen der Abschlussstage.

► **Rassismus und Diskriminierung in Unternehmen** ist Thema für Verdi und die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt morgen ab 14 Uhr bei einer Online-Gesprächsrunde. Mehrere Gesprächspartner sind zu Gast. Der Link us06web.zoom.us/j/82332727094 führt zu der Online-Veranstaltung. Fragen können vorab an manja.lorenz@agsa.de per E-Mail gerichtet werden.

► **Rafiki** ist der erste kenianische Film, der bei den Filmfestspielen in Cannes gezeigt wurde. Gezeigt wird das poppige Drama über die verbotene Beziehung zwischen zwei Freundinnen, die sich zwischen Glück und gesellschaftlicher Akzeptanz entscheiden müssen, morgen um 18.30 Uhr im „in:takt“ im Breiten Weg 32 bis 34 in Magdeburg. Zum Film gibt es auch ein Gespräch.

► **Grauzone** heißt ein Manuskript des ukrainischen Autors Aleksej Bobrownikow, aus dem die Vizepräsidentin des Pen Astrid Vehstedt am Freitag ab 17 Uhr in der Stadtbibliothek Magdeburg im Breiten Weg 109 liest. Eine Anmeldung ist unter Telefon 0391/540 48 84 oder per E-Mail-Adresse webteam@stadtbibliothek.magdeburg.de erforderlich.

► **Kolonialismus in Magdeburg - eine Spurensuche** ist ein Rundgang durch Magdeburg am Sonnabend ab 15 Uhr mit dem Verein Magletan überschrieben. Start ist auf der Ostseite des Magdeburger Doms.

► **Magdeburger Künstler gegen Rassismus** heißt ein Konzert, das am Sonntag um 17 Uhr im Magdeburger Forum Gestaltung in der Brandenburger Straße 10 beginnt. Bund der Polen in Magdeburg hat Profis aus der hiesigen Kultur- und Theaterszene dazu gewonnen. Eine vorherige Anmeldung ist an barbuk@gmx.de per E-Mail erforderlich.

➔ Weitere Informationen zu diesen und zu weiteren Veranstaltungen der Wochen gegen Rassismus gibt es unter www.antirassismuswochen-magdeburg.de im Internet.

Bestnoten für Musikschüler

Magdeburg (vs) • Die Region Magdeburg hat erfolgreich am Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ 2022 der Region Magdeburg teilgenommen. Dazu gehören die Stadt Magdeburg, die Landkreise Jerichower Land, Börde, Harz und Salzlandkreis. Die Schüler starteten in den Kategorien Solowertung Streichinstrumente, Akkordeon, Gesang (Pop), Percussion sowie in der Ensemblewertung in den Kategorien, Duo: Klavier und ein Blasinstrument, Zupf-Ensemble, Harfen-Ensemble, Alte Musik.

Vom Konservatorium Magdeburg konnten 22 Schüler Preise erringen: 14 Teilnehmer mit 1. Preis und Weiterleitung zum Landeswettbewerb, vier Teilnehmende mit 1. Preis und Prädikat hervorragend; fünf Teilnehmer mit 1. Preis ohne Weiterleitung zum Landeswettbewerb und drei Schüler mit einem 2. Preis.

Schreiben Sie uns Leserbriefe!
E-Mail: lokalredaktion@volksstimme.de
Wir freuen uns über jeden Brief. So lernt die Lokalredaktion die Meinung der Leser kennen. Wer kurz schreibt – mit vollständiger Adresse und Telefonnummer (bitte beides auch bei E-Mail unbedingt angeben) – hat bessere Chancen. Das Recht auf Kürzung behalten wir uns vor.
So erreichen Sie uns:
Lokalredaktion Volksstimme,
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg
Fax: 59 99-482